



**Современный
Гуманитарный
Университет**

Дистанционное образование

Рабочий учебник

Фамилия, имя, отчество _____

Факультет _____

Номер контракта _____

**ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО
ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА**

**НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК
ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ**

ЮНИТА 6

МОСКВА 1999

Разработано: Н. И.Борисовым,
канд. педагог. наук

Рекомендовано Министерством общего
и профессионального образования
Российской Федерации в качестве
учебного пособия для студентов
высших учебных заведений

ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ

Юниты 1–20: Тексты из оригинальной художественной литературы.

ЮНИТА 6

Содержит подборку текстов средней сложности. Сопровождается творческими заданиями.

Для студентов факультета лингвистики СГУ

Юнита соответствует профессиональной и образовательной программе №2

ОГЛАВЛЕНИЕ

ТЕМАТИЧЕСКИЙ ПЛАН	4
ЛИТЕРАТУРА	5
ПЕРЕЧЕНЬ УМЕНИЙ	6
Урок 1.	8
Sigismund von Radecki.	8
Auf der Landungsbrücke.	8
Урок 2.	14
Wolfgang Hildesheimer.	14
Eine größere Anschaffung.	14
Урок 3.	19
Walter Schmiele.	19
Nachtgedanken einer Verkaufskanone.	19
Урок 4.	25
Walter Schmiele.	25
Nachtgedanken einer Verkaufskanone. (Fortsetzung).	25
Урок 5.	31
Günter Grass.	31
Die Rolltreppe.	31
ГЛОССАРИЙ *	

* Глоссарий расположен в середине учебного пособия и предназначен для самостоятельного заучивания новых понятий.

ТЕМАТИЧЕСКИЙ ПЛАН

Sigismund von Radecki. Auf der Landungsbrücke
Wolfgang Hildesheimer. Eine größere Anschaffung
Walter Schmiele. Nachtgedanken einer Verkaufskanone
Günter Grass. Die Rolltreppe

ЛИТЕРАТУРА

Базовый учебник

1. Deutsch aktiv Neu 1. A. - 1.B. Berlin und München: Langenscheidt K.G. 1997.

Дополнительная литература:

2. Немецко-русский (основной) словарь. М.: Рус. яз., 1997.

3. Молчанова И. Д. Краткая грамматика немецкого языка. М., 1992.

Примечание. Знаком (*) отмечены работы, на основе которых составлен научный обзор.

ПЕРЕЧЕНЬ УМЕНИЙ

	Умения	Алгоритм
1.	Определение значения слова.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Определение, какой частью речи является переводимое слово. 2. Используя словарь, найдите значение (значения) слова. 3. Из найденных значений слова выберите в соответствии с контекстом нужное Вам значение.
2.	Определение значения выражения.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Используя словарь, определите значения слов, составляющих выражение. 2. Определите в выражении грамматические связи между словами. 3. Сделайте адекватный заданной ситуации перевод выражения
3.	Адекватный перевод текста.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Прочитайте текст про себя, обращая внимание на общее понимание текста. 2. Прочитайте текст вслух, обращая внимание на более детальное понимание текста. 3. Переведите все незнакомые Вам слова и выражения. 4. Сделайте адекватный перевод текста, учитывая стилистические особенности языка.

ПРИМЕРЫ ВЫПОЛНЕНИЯ АЛГОРИТМА

1. Определите значение «bestellten» во фразе:

Die Firma soll den bestellten Tisch sofort liefern.

1) Определяем, что «bestellten» является participium II в качестве определения от глагола «bestellen».

2) В словаре находим значение глагола «bestellen»: заказывать.

3) В соответствии с контекстом переводим «bestellen» как «заказанный».

2. Определите значение выражения: j-m um den Bart gehen.

1) Определяем по словарю значения слов, составляющих выражение:

um – вокруг, около; der Bart – борода; gehen – ходить.

2) Глагол gehen сочетается с существительным в винительном падеже с предлогом um.

3) Адекватный перевод выражения: льстить кому-л.

3. Умение адекватного перевода текста формируется на аудиторном занятии.

SIGISMUND VON RADECKI

Auf der Landungsbrücke

Das Schrecklichste für einen kleinen Jungen ist, nicht mitgenommen zu werden.

„Vati, darf ich mitfahren?“ bat er zum soundsovielten Male.

Vati aber war derweil damit beschäftigt zu sehen, wie das riesige graue Topsegel hochgehißt wurde, denn jetzt im Juni wurden die Nachmittage still und man wollte hinaus aus dem engen Fahrwasser, solange noch etwas zu sehen war. Ich stand, Hände in den Hosentaschen, auch dabei, denn wenn der „Frithjof“, die einzige moderne Jacht des Hafens, rund um die Insel Ösel* segeln wollte, so war das ein Ereignis und man merkte sich alles.

„Vati, darf ich mitfahren?“ bat der kleine Junge wiederum. Er hatte einen rötlichen Haarschopf, Sommersprossen, sehr blaue Augen, eine blaue Bluse und kurze Hosen; er schien etwas zart. Er hatte sich auf das Kindersystem „Steter Tropfen höhlt...“ gelegt. Er wollte unbedingt mitfahren wie die älteren Brüder, die in Sweatern auf Deck standen und die Vorräte von der Landungsbrücke entgegennahmen. „Verrückter Kerl!“ dachte ich mit meinen vierzehn Jahren. Wer wird so einen neunjährigen Knirps auf die „erstmalige Umsegelung von Ösel“ mitnehmen? Der stört doch bloß beim Weintrinken, und wie Sturm aufkommt, hat er Angst.

„Vati, darf ich mitfahren?!“ bat der kleine Junge hartnäckig. Er hatte jetzt eine weinerliche Note eingelegt, die bei Müttern allenfalls Wirkung tat, bei Vätern kaum.

„Sind die Weinkörbe mit dem Bordeaux und dem Piesporter festgezurr? Wo sind die Büchsenöffner und die Korkenzieher? Ist die Petroleumkanne für den Primus * gut zugeschraubt?“ – brüllte Vati vom Landungssteg hinunter, ohne auf das Gewinsel zu achten. Hier ging es um wichtige Dinge. Brüllen war seine Sache. Man ist nicht umsonst der einzige Fabrikant auf der Insel.

Jetzt saß das Topsegel endlich. Die ungeheure Segelfläche ragte hoch über die Landungsbrücke, hoch über das Bootshaus in den Himmel hinauf, und schlaft flatterte von der Gaffel die Jachtklubflagge. Jetzt bekam ich fast selber Lust, mitzufahren.

„Vati, darf ich mitfahren?!“ bat der kleine Junge wiederum und zupfte den Vater am Hosenbein. Jetzt war schon wirklich Seelenangst darin. Der Vater schien ihn zum erstenmal zu bemerken:

„Aber du kannst doch nicht; du bist doch zu klein; es ist doch kein Platz

* Primuskocher

da!“ – fuhr er ihn ärgerlich an; doch es lag irgend etwas Sanfteres in der Stimme, an das sich der Junge mit Leidenschaft klammerte.

„Ich kann, ich kann, ich nehm’ gar keinen Platz weg, ich schlafe auf Deck – bitte, Vati, nu bitte –!“

„Klöhn doch nicht so, es geht nicht!“ rief einer der Brüder aus der Kajüte heraus.

Jetzt schien Vati unschlüssig. „Bitte, bitte, bitte - -!“ rief der Sommersprossige schnell, mit einem entzückten Hoffnungsklang in der Stimme.

„Ist denn nu alles klar, Herr Berensson?“ – rief Vati hinunter. Der alte Berensson umfaßte fünf Segel, totes und laufendes Gut, Verdeck, Kajüte, Beiboot mit einem Seemannsblick: „Alles klar!“

„Also dann lauf nach Hause und hol schnell deine warmen Sachen!“ rief Vati fast unwillig dem kleinen Jungen zu. - „Danke!“ - schrie der Knirps, schon im Weglaufen. So hab ich noch nie einen laufen sehen - die nackten Beine flogen auf dem langen Hafendamm, bis der zappelnde Punkt endlich im Grün der Parkbäume verschwunden war.

Jetzt setzte sich Vati eine seemännische Kopfbedeckung, so eine Art Kapitänsmütze mit Goldgeflecht auf, steckte sich eine Pfeife an, ging langsam die Treppe zur Jacht hinunter und nahm bequem im Cockpit beim Steuer Platz.

„Alle Mann an Bord?“ fragte er.

„Alle Mann an Bord!“ kam es stramm zurück.

„Also dann: loswerfen, Herr Berensson.“

Das ungeheure graue Segel löste sich unmerklich vom Brückenbord, neigte sich ein wenig und begann langsam, kleiner zu werden. Eine Seeschwalbe kreiste wie aus Langeweile einmal um die Mastspitze. Lange schauten wir nach, der alte Berensson und ich. Man kann nicht anders, man muß ein abfahrendes Schiff begleiten - mit den Augen, mit den Gedanken. Bis es ein Punkt wird.

Dann schaute ich mich um und sah, wie sich von den Parkbäumen ein anderer Punkt loslöste und auf dem Hafendamm näherkam. Er kam mit großer Geschwindigkeit näher. Jetzt konnte man ihn bereits erkennen: Ach ja, es war der Sommersprossige. Aber nun, auf der Hälfte des Weges, schien er nicht mehr so schnell zu laufen; ja, er stolperte fast im Schritt, doch immer noch auf das Bootshaus zu. Weinen konnte man ihn nicht hören, aber man sah es am Aufzucken. Er hatte dieselben nackten Füße, jedoch beide Arme voll mit wollenen Sachen. Immer näher kam er auf das Bootshaus zu, als ob es da noch eine Hoffnung gäbe. Aber die Geschichte war ja doch klar: das Segel war nicht mehr da. – „Sind – sie –weggefahren –?“ fragte er. Aber die Antwort strömte ihm ja schon selber übers ganze Gesicht, das noch von der Anstrengung des Laufens keuchte. Er weinte so, daß ihm die Tränen zu Mund

und Nase wieder hereinliefen.

Was soll man da noch sagen? Der alte Berensson nahm die Pfeife aus dem Munde und wies mit ihr auf einen kaum sichtbaren Punkt da draußen. Dann spuckte er kunstvoll hinunter ins Wasser, worauf sich drei Stachelfische um die Stelle versammelten. Dann stand der Sommersprossige, beide Arme voll wollener Sachen, eine Weile schweratmend da und ging endlich ganz langsam nach Hause. Und man hatte gar keine Lust, ihm nachzublicken. -

Warum ich das alles erzähle? Weil mir gerade eingefallen ist, daß sie jetzt, nach gut fünfunddreißig Jahren, alle tot sind: der alte Berensson, der Vater, die Söhne, die ganze Besatzung – die einen von Natur, die anderen erschossen, oder von Matrosen ins Wasser geworfen, oder auch beim Segeln ertrunken. Jedenfalls sind sie alle weg. Nur er, dem es widerfuhr, und ich, der es sah, wir leben noch. Und so hat der sommersprossige Knirps alles geerbt: die Fabrik, den Weinkeller und auch die alte Jacht „Frithjof“ mit dem riesigen grauen Segel. Aber wer kann das vorher wissen?

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Hören Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische:

derweil
hissen
segeln
zart
das Deck
entgegennehmen
die Umsegelung
der Sturm kommt auf
hartnäckig
festzurren
nicht umsonst
ungeheuer
ragen
schlaff flattern

zupfen
j-n anfahren
sich klammern an (Akk.)
die Leidenschaft
unschlüssig
entzückt
das Verdeck
das Beiboot
zappeln
eine Pfeife anstecken
das Steuer
stramm
loswerfen
die Geschwindigkeit
sich loslösen
stolpern
aufzucken
die Besatzung
spucken
erschießen
ertrinken
j-m widerfahren
erben von j-m

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text

1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter und Endungen!

- 1) Man wollte mit der Jacht rund ... d– Insel segeln.
- 2) Der Vater wollte den Jungen nicht ... d– Reise mitnehmen.
- 3) Der Mann achtete nicht ... d– Geschrei.
- 4) Es geht ... wichtige Dinge.
- 5) Er beachtete den Jungen ... erstmal.
- 6) Der Seemann steckte ... seine Pfeife an.
- 7) Das Schiff kommt ... große– Geschwindigkeit näher.
- 8) Die Kinder versammelten ... d– Lehrer.
- 9) Die Leute an der Landungsbrücke blickten d– davonsegelnden Schiff nach.
- 10) D– Jungen ist ein trauriges Schicksal widerfahren.

2. Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel!

Das Segel wurde geißt.

Der Junge sah, wie das Segel gehißt wurde.

- 1) Die Besatzung stand auf Deck und nahm die Vorräte in Empfang.
Der Junge sah, ...
- 2) Der Vater rief ein Kommando vom Landungssteg hinunter.
Der Junge hörte, ...
- 3) Der Junge lief eilig nach Hause.
Ich habe gesehen, ...
- 4) Seeschwalben kreisten um die Mastspitze der Segeljacht.
Haben Sie gesehen, ...
- 5) Das Segelboot verschwand weit draußen auf der See am Horizont.
Wir konnten nicht mehr erkennen, ...

Die Leute auf der Jacht hißten das Topsegel.

Womit waren die Leute beschäftigt? – Sie waren damit beschäftigt, das Topsegel zu hissen.

- 6) Der Mann zurrte die Weinfässer in dem Boot fest.
Womit war er beschäftigt? – Er ...
- 7) Die Besatzung brachte die Vorräte an Bord.
Womit war die Besatzung beschäftigt? – Sie ...
- 8) Der alte Mann steckte sich seine Pfeife an. Womit war der alte Mann beschäftigt? – Er ...

Die Leute kommen zurück. Hörst du es?

Ja, ich höre sie zurückkommen.

- 9) Vater ruft. Hörst du es nicht?
Doch, ich ...
- 10) Der Junge rannte schnell davon. Haben Sie es gesehen?
Ja, ich ...
- 11) Das Auto kam rasch näher. Haben Sie es gehört?
Ja, ich ...
- 12) Der alte Mann ist über einen Stein gestolpert. Hast du das gesehen?
Ja, ich ...

3. Erklären Sie folgende Wörter auf deutsch:

das Topsegel

das Fahrwasser

die Jacht

der Haarschopf

die Sommersprosse

die Landungsbrücke

der Knirps

der Büchsenöffner

das Gewinsel
klönen
das Cockpit
die Besatzung
der Weinkeller

4. Interpretieren Sie die Sätze!

- 1) Er hatte sich auf das Kindersystem «Steter Tropfen höhlt ...» gelegt.
- 2) Er hatte jetzt eine weinerliche Note eingelegt, die bei Müttern allenfalls Wirkung tat, bei Vätern kaum.
- 3) «Sind die Weinkörbe mit dem Bordeaux und dem Piesporter festgezurret? ...»
- 4) Brüllen ist seine Sache.

5. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:

- 1) Was beobachtete der kleine Junge an der Landungsbrücke?
- 2) Welchen Wunsch hatte er?
- 3) Warum wollte der Junge gerne mitfahren?
- 4) Warum konnte er nicht mitfahren?
- 5) Wie verhielt sich der Vater dazu?
- 6) Was war der Vater für ein Mann? Charakterisieren Sie ihn!
- 7) Was für ein Mensch war der alte Berensson?
- 8) Was wird über das Schicksal des Jungen weiter berichtet?
- 9) In welcher Zeit spielen sich die Geschehnisse, von denen erzählt wird, ab?
- 10) Welche Ausdrücke im Text weisen auf die Stimmung der Leute hin?
- 11) Geben Sie den Inhalt der Erzählung mit Ihren Worten wieder!

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

- 1) Во второй половине дня становилось безветренно, и до темноты они хотели выбраться из узкого фарватера.
- 2) Это была современная яхта, и им хотелось обойти под парусами остров.
- 3) У мальчугана была рыжая шевелюра, его лицо было в веснушках.
- 4) Мальчик упорно настаивал на своем.
- 5) Отец не обращал внимание на хныканье своего сына.
- 6) Огромный парус высоко возвышался над причалом.
- 7) Беги и принеси теплые вещи!
- 8) Капитан надел фуражку и закурил трубку.
- 9) То, что он плачет, нельзя было слышать, но это было видно по тому, как он вздрагивал.
- 10) Тот, с кем все это произошло, еще жив.

WOLFGANG HILDESHEIMER

Eine größere Anschaffung

Eines Abends saß ich im Dorfwirtshaus vor (genauer gesagt, hinter) einem Glas Bier, als ein Mann gewöhnlichen Aussehens sich neben mich setzte und mich mit vertraulicher Stimme fragte, ob ich eine Lokomotive kaufen wolle. Nun ist es zwar ziemlich leicht, mir etwas zu verkaufen, denn ich kann schlecht nein sagen, aber bei einer größeren Anschaffung dieser Art schien mir doch Vorsicht am Platze. Obgleich ich wenig von Lokomotiven verstehe, erkundigte ich mich nach Typ und Bauart, um bei dem Mann den Anschein zu erwecken, als habe er es hier mit einem Experten zu tun, der nicht gewillt sei, die Katze im Sack zu kaufen, wie man so schön sagt. Er gab mir bereitwillig Auskunft und zeigte mir Ansichten, die die Lokomotive von vorn und von den Seiten darstellten. Sie sah gut aus, und ich bestellte sie, nachdem wir uns vorher über den Preis geeinigt hatten, unter Rücksichtnahme auf die Tatsache, daß es sich um einen second-hand-Artikel handelte.

Schon in derselben Nacht wurde sie gebracht. Vielleicht hätte ich daraus entnehmen sollen, daß der Lieferung eine anrühliche Tat zugrunde lag, aber ich kam nun einmal nicht auf die Idee. Ins Haus konnte ich die Lokomotive nicht nehmen, es wäre zusammengebrochen, und so mußte sie in die Garage gebracht werden, ohnehin der angemessene Platz für Fahrzeuge. Natürlich ging sie nur halb hinein. Hoch genug war die Garage, denn ich hatte früher einmal meinen Fesselballon darin untergebracht, aber er war geplatzt. Für die Gartengeräte war immer noch Platz.

Bald darauf besuchte mich mein Vetter. Er ist ein Mensch, der, jeglicher Spekulation und Gefühlsäußerung abhold, nur die nackten Tatsachen gelten läßt. Nichts erstaunt ihn, er weiß alles, bevor man es ihm erzählt, weiß es besser und kann alles erklären. Kurz, ein unausstehlicher Mensch. Nach der Begrüßung fing ich an: „Diese herrlichen Herbsdüfte...” – „Welkes Kartoffelkraut”, sagte er. Fürs erste steckte ich es auf und schenkte mir von dem Kognak ein, den er mitgebracht hatte. Er schmeckte nach Seife, und ich gab dieser Empfindung Ausdruck. Er sagte, der Kognak habe, wie ich auf dem

Etikett ansehen könne, auf der Weltausstellung in Lüttich und Barcelona große Preise erhalten, sei daher gut. Nachdem wir schweigend mehrere Kognaks getrunken hatten, beschloß er, bei mir zu übernachten und ging den Wagen einstellen. Einige Minuten darauf kam er zurück und sagte mit leiser, leicht zitternder Stimme, daß in meiner Garage eine große Schnellzuglokomotive stünde. „Ich weiß“, sagte ich ruhig, und nippte von meinem Kognak, „ich habe sie mir vor kurzem angeschafft.“ Auf seine zaghafte Frage, ob ich öfters damit fahre, sagte ich, nein, nicht oft, nur neulich nachts hätte ich eine benachbarte Bäuerin, die ein freudiges Ereignis erwartete, in die Stadt, ins Krankenhaus gefahren. Sie hätte noch in derselben Nacht Zwillingen das Leben geschenkt, aber das habe wohl mit der nächtlichen Lokomotivfahrt nichts zu tun. Übrigens war das alles erlogen, aber bei solchen Gelegenheiten kann ich oft diesen Versuchungen nicht widerstehen. Ob er es geglaubt hat, weiß ich nicht, er nahm es schweigend zur Kenntnis, und es war offensichtlich, daß er sich bei mir nicht mehr wohl fühlte. Er wurde einsilbig, trank noch ein Glas Kognak und verabschiedete sich. Ich habe ihn nicht mehr gesehen.

Als kurz darauf die Meldung durch die Tageszeitung ging, daß den französischen Staatsbahnen eine Lokomotive abhanden gekommen sei (sie sei eines Nachts vom Erdboden – genauer gesagt vom Rangierbahnhof – verschwunden gewesen), wurde mir natürlich klar, daß ich das Opfer einer unlauteren Transaktion geworden war. Deshalb begegnete ich auch dem Verkäufer, als ich ihn kurz darauf im Dorfgasthaus sah, mit zurückhaltender Kühle. Bei dieser Gelegenheit wollte er mir einen Kran verkaufen, aber ich wollte mich in ein Geschäft mit ihm nicht mehr einlassen, und außerdem, was soll ich mit einem Kran?

Erläuterungen zum Text:

ich kann nicht ‚nein‘ sagen: es fällt mir schwer, etwas abzulehnen

mir schien Vorsicht am Platze zu sein: mir schien Vorsicht vonnöten zu sein

die Katze im Sack kaufen (idiomatisch): eine Sache ohne vorherige Prüfung kaufen

Ansichten: hier: Abbildungen von verschiedenen Seiten

anrühlig: nicht ganz ehrlich, nicht einwandfrei

hineingehen: hineinpassen

einer Sache abhold sein: eine Sache nicht lieben

ich steckte es auf: ich gab es auf, ich verzichtete darauf

ein freudiges Ereignis: die Geburt eines Kindes

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text

1. Drücken Sie den Inhalt folgender Sätze mit Worten aus dem Text aus!

- 1) Es fällt mir schwer, einen Wunsch abzulehnen. (5)
- 2) Bei dieser Angelegenheit muß man vorsichtig sein. (6)
- 3) Der Mann, mit dem ich sprach, war ein Experte. (8)
- 4) Ich wollte so tun, als wäre ich auch ein Experte. (8)
- 5) Ich wollte die Sache nicht kaufen, ohne sie vorher genau geprüft zu haben. (9)
- 6) Ich habe die Sache aus zweiter Hand gekauft. (13)
- 7) Für mich haben nur die wirklichen Tatsachen Bedeutung. (25)
- 8) Er wundert sich über nichts. (25)
- 9) Mein Vetter hat seinen Beruf aufgegeben. (28)
- 10) Das Getränk hatte einen seifigen Geschmack. (29)
- 11) Die Frau erwartet ein Kind. (40)
- 12) Unsere Nachbarin hat Zwillinge geboren. (41)
- 13) Er hörte sich die Geschichte an, ohne etwas zu sagen. (45)
- 14) Ich will mit dem Mann kein Geschäft mehr machen. (55)

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter und Endungen!

- 1) Der Mann fragte mich ... vertraulich- Stimme.
- 2) Verstehen Sie etwas ... Lokomotiven?
- 3) Ich möchte mich ... Typ und Bauart der Lokomotive erkundigen.
- 4) Habe ich ... bei Ihnen ... ein- Experten zu tun?
- 5) Können Sie mir Auskunft ...?
- 6) Wir einigten ... schnell ... d- Preis.
- 7) Wo- handelt ... sich bei Ihrem Angebot?
- 8) Ich bin auf eine gute Idee ...
- 9) Haben Sie ... einen Hund angeschafft?
- 10) Vor kurzem ist eine interessante Meldung ... d- Tageszeitungen gegangen.
- 11) D- Frau ist d- Handtasche abhanden gekommen.
- 12) Ich kaufe mir kein Auto. Was soll ich ... ein- Auto?

3. Bilden Sie Sätze nach dem Muster!

Mein Freund hat einen Hund gekauft.

Mein Freund hat sich einen Hund angeschafft.

- 1) Hast du schon den neuen Wagen gesehen, den wir letzten Monat gekauft haben?
...
- 2) Wir werden für unser Büro eine neue Schreibmaschine kaufen müssen.

- ...
- 3) Ich möchte einen zweiten Fotoapparat kaufen.
- ...

Meine Reise nach England hängt nicht mit meinem Beruf zusammen.
Meine Reise nach England hat nichts mit meinem Beruf zu tun.

- 4) Seine schlechte Laune hängt nicht mit seinen Schulden zusammen, sondern mit seiner unglücklichen Liebe.
- ...
- 5) Wie hängt diese Frage mit unserem Diskussionsthema zusammen?
- ...
- 6) Die Verhaftung des Mannes hängt nicht mit dem Mordfall zusammen.
- ...

Bei diesem Wetter ist eine Bootsfahrt zu gefährlich; ich würde sie nicht riskieren.

Ich würde mich nicht darauf einlassen.

- 7) Was hast du da in deinem Leichtsinne riskiert?
- ...
- 8) Überlegen Sie gut, was Sie riskieren?
- ...
- 9) Riskieren Sie dieses Geschäft nicht!
- ...

4. Erklären Sie folgende Wörter auf deutsch:

das Dorfwirtshaus
der second-hand-Artikel
der Vetter
die Ausstellung
einen Preis erhalten
die Zwillinge

5. Interpretieren Sie die Sätze!

- 1) Nun ist es zwar ziemlich leicht, mir etwas zu verkaufen, denn ich kann schlecht nein sagen, aber bei einer größeren Anschaffung dieser Art schien mir doch Vorsicht am Platze.
- 2) Vielleicht hätte ich daraus entnehmen sollen, daß der Lieferung eine anrühige Tat zugrunde lag, aber ich kam nun einmal nicht auf die Idee.
- 3) Er ist ein Mensch, der, jeglicher Spekulation und Gefühlsäußerung abhold, nur die nackten Tatsachen gelten läßt.

6. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:

- 1) Welches ungewöhnliche Angebot machte der Mann im Wirtshaus dem Erzähler?
- 2) Unter welchen Umständen wurde der bestellte Gegenstand geliefert, und wie wurde er untergebracht?
- 3) Halten Sie den Erzähler für einen sympatischen Menschen?
- 4) Wie endete der Besuch des Vetters?
- 5) Was erfahren wir über die Herkunft der Lokomotive?
- 6) Könnte die Geschichte wahr sein?
- 7) Geben Sie den Inhalt der Erzählung mit Ihren Worten wieder!
- 8) Welche schienenengebundenen Verkehrsmittel kennen Sie? Worin unterscheiden sie sich?
- 9) Welche Wörter im Text beziehen sich auf den Kauf und Verkauf von Waren?
- 10) Stellen Sie diese Wörter in der Reihenfolge eines Geschäftsablaufs zusammen und ergänzen Sie die noch fehlenden Ausdrücke!

7. Übersetzen Sie ins Deutsche!

- 1) В трактире ко мне подсел мужчина обычной наружности и по секрету спросил, не хочу ли я приобрести локомотив.
- 2) При крупных покупках уместна осторожность, нельзя покупать kota в мешке.
- 3) Я не разбираюсь в локомотивах, но мне хотелось произвести впечатление, что в этом деле я большой знаток.
- 4) Мы быстро договорились о цене с учетом того, что речь идет о товаре, бывшем в употреблении.
- 5) Племянник был невыносимым человеком, который верил только фактам.
- 6) Мой рассказ он молча принял к сведению и вскоре попрощался.
- 7) В газете появилось сообщение о том, что у французов пропал локомотив.
- 8) Я понял, что стал жертвой нечестной игры.
- 9) Еще раз вступить с ним в сделку я уже не хотел.

LEKTION 3

УРОК 3

WALTER SCHMIELE

Nachtgedanken einer Verkaufskanone

Ich bin Verkäufer in einem Warenhaus. Gelernt habe ich in der Herrenkonfektion. Dann kam ich in die Etage für Teppiche, Gardinen und

Dekorationen. Heute bin ich Verkaufskraft zur besonderen Verfügung der Geschäftsleitung. Es kommt vor, daß mich die Direktion bitten läßt, bei Spielwaren oder Trikotagen einzuspringen. Das Wort, das ich hasse wie kein zweites unserer Fachsprache, wendet man auf meine Person an. Man sagt, ich sei eine Verkaufskanone.

Viele Jahre bin ich eine Kraft gewesen wie andere, ein Durchschnittsverkäufer, nicht weniger, nicht mehr. Ich verfüge über sicheres Auftreten, gute Allgemeinbildung, leichte Auffassungsgabe und kann etwas Englisch. Ich kann also nur, was fast alle können. Und doch gelte ich heute als Spitzenkraft.

Wie ist es dazu gekommen? Habe ich Ellbogen gebraucht? Bin ich meinen Vorgesetzten um den Bart gegangen? Von alledem nichts. Im Gegenteil. Ich wurde auf den Höhepunkt meiner Laufbahn erhoben, als sie mich bereits nicht mehr interessierte, als mein Beruf mir schon gleichgültig war.

Wenn wir die Vierzig überschreiten, befällt uns ein letztes Mal das maßlose Verlangen nach einem Leben in Freiheit und absoluter Wahrhaftigkeit. Wir sehen, daß wir schon viele Jahre in der Gefangenschaft verbracht haben und erkennen plötzlich, daß vor ihren Mauern noch unverbraucht die ganze Freiheit liegt, nach der wir uns als Jünglinge sehnten, die Freiheit, sich im Unbedingten hervorzutun.

In diesem Gipfelgefühl trat ich eines Morgens hinter meine Theke. Es war in der Möbelabteilung. Ich hatte mich entschieden, die Mauern zu verlassen und mich hinauszuwagen. Ich wußte: Das ist jetzt dein letzter Tag als Verkäufer in diesem Haus, und ich war entschlossen, das Verhängnisvollste zu tun, was unser Beruf kennt, nämlich dem Kunden die Wahrheit zu sagen und dieses ganze Lügengewebe von Formeln und Beteuerungen, aus denen wir Vorteil ziehen, vor seinen Augen zu zerreißen. Ich fühlte mich stark für die Wahrheit, ich wollte kein Geheimnis mehr aus ihr machen. Und ich war darauf gefaßt, daß sie mich verschreien würden als Verräter an der Branche, und wußte, daß ich an diesem Nachmittag die Kündigung in der Tasche haben würde.

So stand ich und nahm Abschied von meiner Umgebung. Ich sagte mir, das Transparent mit der Aufschrift „Notausgang“ ärgert dich heute zum letztenmal. Ich war guter Dinge, glättete die Kopierblätter in meinem Kassenblock und wartete auf den ersten Kunden.

Es war ein Mann von etwa fünfzig.

„Guten Morgen“, sagte er.

Ich dankte höflich. Auf alle Fälle wollte ich höflich bleiben. Die Höflichkeit widerstreitet der Wahrheit nicht.

„Haben Sie einen Tisch, den man aufklappen kann?“ fragte der Kunde.

„So etwas wie einen Ausziehtisch?“ sagte ich.

„Ja“, sagte er. „Wenn es geht, einen, der auch in der Höhe verstellbar ist. Einen Mehrzwecktisch.“

„Gewiß“, sagte ich, „so etwas kann ich Ihnen zeigen. Aber, offen gesagt, ich halte von diesen Tischen nicht viel. Wir haben zu oft Reklamationen.“

„Wieso?“ sagte der Kunde. „Man sieht solche Tische überall. Ich finde sie enorm praktisch.“

„Das mag schon sein“, sagte ich. „Ich kenne nicht alle Ausziehtische, die hergestellt werden. Ich kenne nur das Modell, das wir disponiert haben, und dieses Modell hat konstruktive Mängel. Es wäre gegen die Wahrheit, sie Ihnen zu verschweigen.“

Der Mann trat einen Schritt zurück und sah mich an wie einen Gegenstand, der plötzlich seinen Umriß ändert und auf den man das Auge neu einstellen muß.

„Konstruktive Mängel?“ wiederholte er.

„Ja“, sagte ich, „ganz unverkennbar. Zu kompliziert. Übertechnisiert. Nicht primitiv genug.“

Ich trat an den Tisch und setzte den Fuß aufs Pedal. Man muß es sachte niederdrücken wie ein Kupplungspedal. Ich trat einfach drauf. Die Tischplatte fuhr mit einem Ruck in die Höhe und streifte den Mann an der Kinnspitze.

„Pardon“, sagte ich, „das war nicht meine Absicht.“ – Und wirklich, es hatte mir ferngelegen, den Kunden irgendwie zu erschrecken. Dieses groteske Moment trat rein zufällig in unser Gespräch, und es bestürzte mich.

Der Mann lachte, ja sein Gesichtsausdruck nahm etwas Beglücktes an.

„Großartig“, sagte er. „Das müssen Sie noch einmal machen.“

„Nun ja“, sagte ich, „sogar dies kann passieren, wenn man unvorsichtig hantiert. Aber sehen Sie das Holz. Nicht erste Qualität. Das Furnier ist schlecht geleimt. Wenn ich von Mensch zu Mensch sprechen darf: Ich würde Ihnen raten, diesen Tisch nicht zu kaufen. Gehen Sie in ein Spezialgeschäft. Es gibt bessere Modelle.“

„Wunderbar. Großartig“, sagte der Mann, und seine Augen wurden fast feucht vor Entzücken. „Wie ist Ihr Name?“ fragte er und drückte mir die Hand. „Sie haben mir gefallen“, sagte er noch, und zu meinem Erstaunen bestellte er das Modell und bat um sofortige Lieferung durch unsere Schnelldienstkolonne.

„Gern“, sagte ich. „Ich will das veranlassen, aber wahrscheinlich wird es erst morgen gehen, wir sind sehr überlastet.“

Auch diese Offenheit schien ihn nur zu erheitern. Er grüßte und ging.

Er hatte kaum den Lift hinter sich geschlossen, als mein Abteilungschef auf mich zukam und mich zur Rede stellte.

„Hören Sie“, sagte er, „ich habe diesen Auftritt mitangesehen. Ich stand hinter den Linoleumrollen und mußte einiges von dem mitanhören, was Sie

dem Kunden gesagt haben. Es ist Ihnen wohl klar, daß Sie mit Ihrer fristlosen Entlassung rechnen müssen.”

„Es ist mir klar”, sagte ich. „Ich werde um zwölf zur Personalabteilung gehen. Sie können sich jedes weitere Wort sparen.”

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Hören Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische:

einspringen
verfügen über (Akk.)
das sichere Auftreten
die leichte Auffassungsgabe
j-m um den Bart gehen
gleichgültig sein
befallen
sich sehnen nach (Dat.)
sich hervortun
hinter die Theke treten
sich hinauswagen
verhängnisvoll
das Lügengewebe
die Beteuerung
Vorteil aus etwas (Dat.) ziehen
auf etwas (Akk.) gefaßt sein
verschreien
von j-m Abschied nehmen
guter Dinge sein
auf alle Fälle
die Höflichkeit
den Umriß ändern
auf etwas (Akk.) das Auge neu einstellen
unverkennbar
sachte
das Kupplungspedal

mit einem Ruck in die Höhe fahren
das war nicht meine Absicht
es liegt mir fern ...
rein zufällig
hantieren an, mit (Dat.)
das Furnier
leimen
von Mensch zu Mensch
das Entzücken
die Lieferung
veranlassen
überlastet sein
die Offenheit
erheitern durch (Akk.), mit (Dat.)
j-n zur Rede stellen
die fristlose Entlassung
die Personalabteilung

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text.

1. Sagen Sie «richtig» oder «falsch»! Halten Sie sich an den Inhalt des Textes!

- 1) Im Warenhaus verkaufte der Erzähler Teppiche, Gardinen und Dekorationen.
- 2) Er galt als Verkaufskanone.
- 3) Er kam dazu, weil er seinem Vorgesetzten um den Bart ging.
- 4) Sein Beruf war ihm aber gleichgültig.
- 5) Der Verkäufer sehnte sich immer nach der Freiheit, sich im Unbedingten hervorzutun.
- 6) Er sagte seinen Kunden nur die Wahrheit.
- 7) Einmal kam ein Kunde gegen vierzig.
- 8) Der Mann möchte einen Mehrzwecktisch.
- 9) Das ausgestellte Modell hatte viele konstruktive Mängel.
- 10) Dem Kunden gefiel dieses Modell und er kaufte es.

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter!

- 1) Ich bin Verkaufskraft zur besonderen ... der Geschäftsleitung.
- 2) Ich verfüge ... gute Allgemeinbildung.
- 3) Heute gilt er ... Spitzenkraft.
- 4) Er geht seinem Chef ... den Bart.
- 5) Ihm befahl das Verlangen ... einem Leben in Freiheit.

- 6) Sie sehnt sich ... ihren Eltern.
- 7) Es gibt Dinge, aus denen man Vorteil ... kann.
- 8) Er wollte dem Kunden die ganze Wahrheit vor seinen Augen zu ...
- 9) Er stand auf und nahm ... von seinen Kollegen.
- 10) Der Verkäufer wartete ... seinen ersten Kunden.
- 11) Ich halte ... diesen Schuhen nicht viel.
- 12) Dieses Modell hat konstruktive ...

3. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:

die Herrenkonfektion
 die Verkaufskraft
 der Durchschnittsverkäufer
 Ellbogen gebrauchen
 der Verräter
 die Branche
 die Kündigung
 der Ausziehtisch
 die Reklamation
 der Kunde
 disponieren
 der Mangel
 das war nicht meine Absicht
 die Schnelldienstkolonne

4. Interpretieren Sie die Sätze!

- 1) Heute bin ich Verkaufskraft zur besonderen Verfügung der Geschäftsleitung.
- 2) Man sagt, ich sei eine Verkaufskanone.
- 3) Ich hatte mich entschieden, die Mauern zu verlassen und mich hinauszuwagen.
- 4) «Ich will das veranlassen, aber wahrscheinlich wird es erst morgen gehen, wir sind sehr überlastet.»
- 5) Sie können sich jedes weitere Wort sparen.

5. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:

- 1) War der Verkäufer, von dem die Geschichte erzählt, nur in einer Verkaufsabteilung tätig? In welchen Abteilungen mußte er aushelfen?
- 2) Was für Qualifikationen besaß der Verkäufer für seine Tätigkeit?
- 3) War er ein guter Verkäufer?
- 4) Welche Fehler muß ein Verkäufer vermeiden, wenn er in seiner Tätigkeit erfolgreich sein will?
- 5) War der Verkäufer in dieser Geschichte mit seiner Tätigkeit zufrieden?
- 6) Was war in dem Verkaufsgespräch, das im Text beschrieben wurde,

neuartig?

- 7) Warum hat der Verkäufer den Tisch nicht empfohlen, für den sich der Kunde interessierte?
- 8) Wie reagierte der Kunde auf die Worte des Verkäufers? War er mit dem Verkäufer zufrieden?
- 9) Wie reagierte der Abteilungschef, der Zeuge des Verkaufsgesprächs war?
- 10) Was stellte er dem Verkäufer in Aussicht?
- 11) Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

- 1) Он работал в разных отделах.
- 2) У него было хорошее образование, уверенное поведение, он хорошо соображал.
- 3) Как смог ты этого добиться?
- 4) Он никогда не льстил своим начальникам.
- 5) Работа его не интересовала, она была ему безразлична.
- 6) Он всегда хотел выделиться.
- 7) Они решили оставить школу.
- 8) Продавец решил говорить покупателям только правду.
- 9) Из этой истории можно извлечь пользу.
- 10) Он был готов к тому, что его уволят.
- 11) Товар имел множество явных недостатков.
- 12) Извините, я этого не хотел.
- 13) Он был далек от того, чтобы как-то обидеть ее.
- 14) Если говорить как человек человеку, то я не советую Вам покупать этот стол.

LEKTION 4

УРОК 4

WALTER SCHMIELE

Nachtgedanken einer Verkaufskanone (Fortsetzung)

Es verging eine Stunde. Ich witterte schon die Freiheit. Ich fing an, meine Bestände für die Übergabe zu ordnen. Da trat eine Gruppe von Herren an meine Theke. Sie fragten nach Mehrzwecktischen und wollten, daß ich einen vorführe.

„Ja“, sagte ich, „einen Augenblick bitte.“

Ich hob die Platten voneinander, zeigte, wie sich die Holzzapfen in die Löcher schieben und so der vergrößerten Fläche Halt geben. Ich wies auch

jetzt auf alle Mängel des Tisches hin. Ich trat noch heftiger auf das Pedal, und wenn ich auch keinen der Umstehenden traf, die Verblüffung über die rasende Aufwärtsbewegung der Tischplatte war doch groß. Indessen, auch diesmal war das Ergebnis nur freudige Zustimmung zu dieser Konstruktion, und selbst meine realistische Beurteilung von Holz und Furnier konnte daran nichts ändern.

„Wir kommen auf Empfehlung von Herrn Doktor Henseleit“, sagte einer der Herren.

„Herr Doktor Henseleit ist mir unbekannt“, sagte ich, denn es entsprach der Wahrheit.

„Herr Henseleit hat vorhin bei Ihnen einen solchen Tisch angesehen und gekauft“, sagte der Herr, der das Wort führte.

„Wir möchten fünfzig von diesen Tischen fest bei Ihnen bestellen. Lieferung sofort. Es ist für eine Werkskantine, die auch für kleine Festlichkeiten eingerichtet werden soll.“

Das war ein Großauftrag. Er überstieg unsere Leistungsfähigkeit. Wir hatten höchstens fünf dieser Tische am Lager. Die Lieferung mußte mit dem Abteilungschef besprochen werden. Es gab Wirbel und Aufregung und für mich sonderbar achtungsvolle Blicke.

Als ich um zwölf zur Personalabteilung kam, wußte kein Mensch etwas von meiner Kündigung. Dagegen lag eine Anweisung vor, ich sollte mich in der kommenden Woche für eine Besprechung mit der Generaldirektion in Sachen meiner Weiterbeschäftigung bereithalten.

Bis dahin änderte ich mein Verhalten in keiner Weise. Obwohl ich wußte, ich würde beobachtet, sagte ich jedem Kunden die Wahrheit und hielt am Unbedingten fest. Ich erinnere mich, daß ich noch am gleichen Tag einen Sekretär in Chippendale verkaufte, obgleich ich den Kunden auf das Fragwürdige solcher Stilreisen in fast verletzender Form aufmerksam gemacht und ihn sogar darauf hingewiesen hatte, daß die Hinterseite des Sekretärs bloß mit ungestrichenen Hartfaserplatten verkleidet war.

Die Generaldirektion machte mir zu meiner Überraschung einen Vertragsvorschlag, der das Dreifache meiner bisherigen Bezüge vorsah, meinen Urlaub verdoppelte, mir im Hause die Freizügigkeit eines Künstlers einräumte und die Beibehaltung meines neuen Verkaufsstils (so hieß es im Text), förmlich zum Gegenstand eines besonderen Paragraphen machte.

Was sollte ich tun? Ich dachte an Frau und Kind. Ich sagte zu, ich unterschrieb. Welch einzigartige Chance für einen Mann, der sich zum Wagnis des Unbedingten entschlossen hat, daß er seinen Entschluß in die Tat umsetzen und noch dazu seine Familie beglücken kann!

So also kam es, so wurde ich eine Verkaufskanone. Ich hatte geglaubt, mein Bündnis mit dem Unbedingten würde mich zum Märtyrer dieses Hauses machen, das so oder so meine Welt geworden war, zum Verräter an seinem

Gesetz. Und nun erlebte ich, daß dieses Haus groß, ja anscheinend gar großzügig genug war, meinen so unermesslich kühnen Entschluß als kleine nützliche Variante seinen Lebensvorgängen einzuverleiben. Ein einzelner wagt das Außerordentliche, und dieses Haus ist entzückt und steigert mit dem Außerordentlichen den Umsatz!

Sie können sich denken, daß mir inzwischen Zweifel gekommen sind, ob es je einen Sinn hatte, was ich tat und was ich nun, fast schon mechanisch, Tag für Tag tue. Ich sage die Wahrheit. Ich zeige die ungestrichenen Rückseiten. Ich bin ein Begriff geworden. Ich habe Schule gemacht, und der Chef einer Studienkommission sagte mir neulich beim Abschied: Sie sind einer der originellsten Köpfe in der Branche, Sie sind ein Avantgardist der Verkaufspsychologie.

Oft bespreche ich diese Zweifel mit meiner Frau. Sie sagt dann: „Was willst du? Du hast uns mit deinem Wagnis ein schöneres Leben ermöglicht.“ „Ja“, sage ich dann, „das schon.“ Und sie wiederum: „Was hätte die Wahrheit schon für einen Nutzen davon, daß ihre Zeugen ruhmlos und unbekannt untergehen? Alle die großen Wahrheitszeugen, die man rühmt und feiert, haben sie nicht alle unentwegt geredet und von sich reden gemacht? Warum solltest du es anders machen in deinem Warenhaus?“

Gewöhnlich nicke ich dann und bin still. Manchmal aber, vor allem nachts, wenn ich allein bin, frage ich mich, ob ich nicht doch alles verdorben habe. Ob ich das Unbedingte nicht verdorben habe, indem ich es in dieses Spiel zog, in dieses Haus, und es vermischt habe mit meiner Person. Das Unbedingte hat einen Leib aus Luft Es ist nicht geschaffen für dieses Haus, denke ich dann.

So bewege ich meine Zweifel hin und her. Und mehr als einmal habe ich mir überlegt, ob ich nicht makelloser gehandelt hatte, wenn ich geblieben wäre, wie ich war, ein Durchschnittsverkäufer ohne einen so extravaganten Verkaufsstil, eine Kraft wie andere, mit einem achtbaren, nicht weiter auffälligen Tagesumsatz.

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Hören Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische vorführen

der Holzzapfen
den Halt geben
die vergrößerte Fläche
die Verblüffung
der Wahrheit entsprechen
die Festlichkeit
einrichten
die Leistungsfähigkeit übersteigen
es gab Wirbel und Aufregung
achtungsvolle Blicke
die Anweisung
sich bereithalten für (Akk.)
j-n aufmerksam machen auf (Akk.)
hinweisen auf (Akk.)
verkleiden
einen Vertragsvorschlag machen
die Beibehaltung
sich zum Wagnis entschließen
j-n zum Märtyrer machen
einverleiben
der Umsatz
einen Sinn haben
untergehen
unentwegt reden
verderben
makellos

2. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text

1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter und Endungen!

- 1) Der Verkäufer steht d- Geschäftsleitung ... besonderen Verfügung.
- 2) Er verfügt ... sicher- Auftreten und gut- Sprachkenntnisse.
- 3) Dies- Art von Arbeit interessierte d- Mann nicht.
- 4) Das Schicksal seiner Familie war d- Mann gleichgültig.
- 5) Die Jugend sehnt Freiheit.
- 6) Können wir ... d- Geschäft, das wir gestern abgeschlossen haben, Vorteil ... ?
- 7) Erzählen Sie, ... gestern vorgefallen ist! Machen Sie kein Geheimnis ... d- Sache!
- 8) Der Angestellte ist heute ... letzt- Male ... Büro gegangen.
- 9) Wir sind bei unserer Arbeit immer gute- Dinge.

- 10) Was halten Sie ... d- neu- Chef?
- 11) Der Chef hat mich wegen des gestrigen Vorfalls ... Rede ge-.
- 12) Die Firma kann ... d- Konstruktion des Tisches nichts ändern.
- 13) Der junge Mann kommt ... Empfehlung von Herrn Müller.
- 14) Wissen Sie etwas ... d- Vorfall? - Nein, ich weiß
- 15) Wo- denkst du? – Ich denke ... mein- Bruder.

2. Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel!

Der Verkäufer in der Herrenkonfektion soll in der Spielwarenabteilung aushelfen.

Die Direktion läßt ihn bitten, in der Spielwarenabteilung auszuhelfen.

- 1) Die Firma soll den bestellten Tisch sofort liefern.
Der Kunde läßt die Firma durch den Verkäufer bitten, ...
- 2) Der Verkäufer soll zur Personalabteilung kommen.
Der Personalchef läßt den Verkäufer bitten, ...
- 3) Der Verkäufer soll die Bestände zur Übergabe an einen anderen Verkäufer ordnen.
Der Abteilungschef läßt den Verkäufer bitten, ...
- 4) Der Firmenvertreter soll sich morgen für eine Besprechung bereithalten.
Der Firmenvertreter wurde gebeten, ...

Wollen Sie bei Ihrer Firma kündigen?

Ich bin entschlossen, bei meiner Firma zu kündigen.

- 5) Will der Kunde mehrere von diesen Ausziehtischen kaufen?
Der Kunde ...
- 6) Will er weitere Tische für eine Werkskantine bestellen?
Er...
- 7) Will der Chef den Mann aus seiner Firma entlassen?
Er...

Wollen Sie mir Schwierigkeiten bereiten?

Nein, es liegt mir fern, Ihnen Schwierigkeiten zu bereiten.

- 8) Will er bei seiner Firma kündigen?
Nein,...
- 9) Wollen Sie mich beleidigen?
Nein,...
- 10) Wollen Sie den Mann entlassen?
Nein,...
- 11) Wollte der Mann seinen Entschluß in die Tat umsetzen?
Nein, ...

Wird der Chef den Angestellten entlassen?

Der Angestellte ist darauf gefaßt, daß ihn der Chef entläßt.

- 12) Werden wir morgen länger arbeiten müssen?
Wir ...
- 13) Wird es morgen im Geschäft viel zu tun geben?
Die Verkäuferin ...
- 14) Werden Sie Ihre Frau nicht von der Richtigkeit Ihrer Ansicht überzeugen können?
Ich...

3. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:

die Bestände für die Übergabe ordnen
 die Zustimmung
 die Beurteilung
 auf Empfehlung
 die Werkskantine
 der Auftrag
 das Lager
 in der kommenden Woche
 die Weiterbeschäftigung
 die Bezüge
 verdoppeln
 in die Tat umsetzen
 zusagen

4. Interpretieren Sie die Sätze!

- 1) Der Auftrag überstieg unsere Leistungsfähigkeit.
- 2) Ich bin ein Begriff geworden.
- 3) Sie sind ein Avantgardist der Verkaufspsychologie.
- 4) Das Unbedingte hat einen Leib aus Luft.

5. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:

- 1) Welche unerwartete Wendung nahm die Geschichte?
- 2) Was erfuhr der Verkäufer, als er zur Personalabteilung kam, zu der er bestellt worden war?
- 3) Welches waren die Bedingungen für seine weitere Tätigkeit in dem Kaufhaus?
- 4) War der Verkäufer mit der Entwicklung, die die Geschehnisse nahmen, zufrieden?
- 5) Wie stellte sich die Frau des Verkäufers zu den Geschehnissen?
- 6) Was verstehen Sie unter einer Verkaufskanone?
- 7) Welche Qualitäten sollte Ihrer Meinung nach ein Verkäufer haben?
- 8) Was meinen Sie, wie sich die Direktion eines Geschäftes die Qualitäten eines Verkäufers vorstellt?

- 9) Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!
- 10) Stellen Sie die Wörter und Ausdrücke zusammen, die zum Wortschatz eines Geschäftsmannes gehören!
- a) Personen und ihre Tätigkeiten und Fähigkeiten
 - b) Waren und ihr Wert in den verschiedenen Phasen des Handels
 - c) Geschäftsräume, ihr Zweck und ihre Aufgabe.

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

- 1) Было указано на все недостатки изделия.
- 2) Мы пришли по рекомендации Вашего коллеги.
- 3) Клиентом был сделан крупный заказ.
- 4) Продемонстрируйте, пожалуйста, работу этого механизма.
- 5) Ему необходимо подготовиться к беседе со своим шефом.
- 6) В доме поднялся переполох.
- 7) Договор был подписан обеими сторонами.
- 8) Такой стиль поведения необходимо было сохранять всем.
- 9) Он долго размышлял, все ли было им сделано безукоризненно.
- 10) Директор магазина повысил жалование продавца в два раза.

LEKTION 5

УРОК 5

GÜNTER GRASS

Die Rolltreppe

Soeben brachte ich Maria zum Eilzug nach Bremerhaven. Ich durfte nicht auf dem Bahnhof stehenbleiben und Zeuge ihrer Abfahrt sein. Weder Maria noch ich haben es gerne, einander zurückzulassen und zu Opfern einer fast immer pünktlichen Eisenbahn zu machen.

Wir umarmten uns ruhig und lösten uns, als wäre es nur bis morgen. Jetzt durchquere ich die Halle, stoße an, entschuldige mich, zu spät, locke, ohne das Päckchen aus der Tasche zu nehmen, eine Zigarette hervor und muß mir Streichhölzer kaufen. Schon den Rauch einziehend, verlange ich eine Zeitung, um gegen die lange Autofahrt versichert zu sein.

Dann muß ich warten. Nur langsam saugt die Rolltreppe die herbstlich gekleideten Passanten auf. Jetzt mache ich den Schritt, stehe auch in der Reihe, zwischen zwei feuchtigkeitsatmenden Gummimänteln. Ich stehe gern auf einer Rolltreppe. Ganz darf ich mich der Zigarette hingeben und, ähnlich dem Rauch, aufsteigen. Die Maschinerie erfüllt mich mit Vertrauen. Weder über noch unter mir meldet sich Verlangen nach einem Gespräch an. Die Treppe spricht. Gut reihen sich die Gedanken: Maria wird jetzt den Stadtrand erreicht haben, der Zug wird pünktlich in Bremerhaven eintreffen. Hoffentlich

hat sie keine Schwierigkeiten. Schulte-Vogelsang meint, wir können uns ganz auf seine Arbeit verlassen. Und auch drüben würde alles glattgehen. Vielleicht hätten wir es doch besser über die Schweiz versucht? Man hat mir bestätigt, daß Vogelsang verlässlich ist. Er soll schon für viele gearbeitet haben, und immer sei es gutgegangen. Warum sollte Maria, zumal sie wirklich nur kurze Zeit bei uns beschäftigt war, Pech haben?

Die Frau vor mir reibt sich die Augen. Sie schluchzt durch die Nase. Sicher hat sie die Abfahrt des Zuges, irgendeines Zuges erlebt. Sie hätte, wie ich, vorher gehen sollen. Die Abfahrt eines Zuges überragt das menschliche Fassungsvermögen. Maria hat einen Fensterplatz. Ich werfe einen Blick zurück. Unter mir reihen sich die Hüte. Auch die Traube am Treppenabsatz bildet sich nur aus Kopfbedeckungen. Es tut mir gut, nicht mehr den Einzelheiten menschlicher Gesichtszeichnungen ausgesetzt zu sein. Deshalb will mein Blick auch die Auffahrtsrichtung vermeiden. Nun drehe ich mich doch. Ich sollte das nicht tun. Oben, wo sich die hartgummibelegte Treppe selbst verschluckt, wo es Nacken um Nacken, Hut um Hut wegstreicht, stehen zwei Herren. Es gibt keinen Zweifel, ihre ernsten Augen sind für mich aufgespart. Es kommt mir weder der Gedanke, mich wieder zu drehen, geschweige denn der, gegen die strebende Treppe, gegen die Hüte unter mir, meinen Weg zu nehmen. Dieses lächerliche Geborgensein, dieses verführerische Gefühl, solange du auf der Treppe lebst, lebst du, solange jemand vor dir, jemand hinter dir atmet, kann sich niemand dazwischendrängen. Der Stufenabstand verringert sich, ich trete etwas zurück, um mit den Fußspitzen nicht unter die vorstehenden Hartgummikanten zu geraten. Fast freue ich mich noch, daß mir der Abgang von der Treppe so sicher gelingt.

Die Herren nennen meinen Namen, weisen sich aus und verraten mir lächelnd, daß Marias Eilzug pünktlich in Bremerhaven eintrifft und daß auch dort einige Herren warten werden, doch nicht, um ihr Blumen zu reichen. Wie effektiv, daß meine Zigarette jetzt gerade aufgeraucht ist. Ich folge den Herren.

Aufgaben zum Text

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Hören Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

Wortschatz

1. Übersetzen Sie ins Russische:

der Zeuge
sich umarmen
sich lösen
die Halle durchqueren
anstoßen
eine Zigarette herauslocken
in der Reihe stehen
sich hingeben
erfüllen
sich reihen
der Zug trifft ein
sich verlassen auf (Akk.)
verlässlich
schlucken
verschlucken
der Nacken
wegstreichen
die lächerliche Geborgenheit
das verführerische Gefühl
sich dazwischendrängen
der Abgang von der Treppe
sich ausweisen
j-m Blumen reichen
aufrauchen

2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!

Übungen zum Text.

1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter und Endungen!

- 1) Er hat mich Zug gebracht.
- 2) Wir verabschiedeten uns ... morgen.
- 3) Sind Sie ... Diebstahl versichert?
- 4) Die Leute stehen vor dem Fahrkartenschalter Reihe.
- 5) Ich habe ... meine- Träume- hingegeben.
- 6) Haben Sie beim Grenzübertritt Schwierigkeiten ... ?
- 7) Wir verlassen Ihr Versprechen.
- 8) Hat ... gestern Schwierigkeiten gegeben? - Nein, ... ist gutgegangen.
- 9) Wir waren den ganzen Tag ... heftigen Regen ausgesetzt.
- 10) Können Sie ... ausweisen? - Ja, hier ist mein Personalausweis.
- 11) Der Kriminalbeamte folgt ... Verdächtigen unauffällig.

12) Ist Ihr Zug pünktlich ... Bremerhaven eingetroffen?

2. Bilden Sie die Sätze nach dem Muster!

Ich fahre nicht nach Bremerhaven und auch nicht nach Bremen.

Ich fahre weder nach Bremerhaven noch nach Bremen.

1) Ich rauche keine Zigaretten und auch keine Zigarren.

...

2) Wir haben den Mann nicht gesehen und seinen Begleiter auch nicht.

...

3) Man kann sich nicht auf den Agenten verlassen und auch nicht auf die Agentin.

...

4) Der Agent hat den Auftrag nicht ausführen können und die Agentin auch nicht.

...

Gehen wir jetzt?

Nein, aber wir tun so, als würden wir jetzt gehen.

5) Sehen wir uns morgen wieder?

Nein, aber wir tun so,...

6) Wollen Sie sich eine Fahrkarte kaufen?

Nein, aber ich tue so,...

7) Raucht der Junge eine Zigarette?

Nein, er tut nur so, ...

8) Haben Sie den Mann gesehen?

Nein, aber ich tue so,...

9) Bist du bei der Polizei gewesen?

Nein, aber ich tue so,...

Haben Sie Ihren Bekannten zum Zug gebracht?

Nein, aber es wäre besser gewesen, wenn ich ihn zum Zug gebracht hätte.

10) Hast du dich wegen deiner Unhöflichkeit entschuldigt?

Nein, aber es wäre besser gewesen, ...

11) Haben Sie auf Herrn Schmidt gewartet?

Nein, aber es wäre besser gewesen, ...

12) Sind Sie über die Schweiz gefahren?

Nein, aber es wäre besser gewesen, ...

3. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:

die Rolltreppe

der Eilzug

der Gummimantel

die Maschinerie

er hat Pech
die Auffahrtsrichtung

4. Interpretieren Sie die Sätze!

- 1) Schon den Rauch einziehend, verlange ich eine Zeitung, um gegen die lange Autobusfahrt versichert zu sein.
- 2) Nur langsam saugt die Rolltreppe die herbstlich gekleideten Passanten auf.
- 3) Ganz darf ich mich der Zigarette hingeben und, ähnlich dem Rauch, aufsteigen.
- 4) Weder über noch unter mir meldet sich Verlangen nach einem Gespräch an.
- 5) Die Abfahrt eines Zuges überragt das menschliche Fassungsvermögen.
- 6) Unter mir reihen sich die Hüte.
- 7) Es gibt keine Zweifel, ihre ernsten Augen sind für mich aufgespart.

5. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:

- 1) Wo spielt das Geschehen in dieser Erzählung?
- 2) Von welchen Personen ist die Rede?
- 3) Was erfährt man über die Tätigkeit dieser Personen?
- 4) Welche möglichen Gründe verbieten es dem Mann, Maria an den Zug zu bringen?
- 5) Was meint er damit, wenn er nicht zum Opfer einer pünktlichen Eisenbahn werden will?
- 6) Warum kauft er sich eine Zeitung?
- 7) Warum findet er auf der Rolltreppe noch die Ruhe, eine Zigarette zu rauchen?
- 8) Aus welchen Gründen erfüllt ihn die Maschinerie der Rolltreppe mit Vertrauen?
- 9) Was meint er mit «drüben»?
- 10) Was für eine Tätigkeit übt Schulte-Vogelsang aus?
- 11) Warum tut es ihm gut, «nicht mehr den Einzelheiten menschlicher Gesichtszeichnungen ausgesetzt zu sein»?
- 12) Welcher Gedanke kommt ihm, als er die beiden Herren erblickt?
- 13) Warum wendet er sich nicht zur Flucht?
- 14) Was erfährt man über den Gemütszustand des Erzählers? Ändert er sich im Laufe der Erzählung? Welche Rolle spielt dabei die Treppe?
- 15) Geben Sie den Inhalt der Erzählung mit Ihren Worten wieder!

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

- 1) Он проводил ее к поезду.
- 2) Они обнялись и расстались.
- 3) Он задел кого-то и извинился.

- 4) Он купил газету, чтобы скоротать время.
- 5) В пункт назначения поезд прибудет точно по расписанию.
- 6) Вы можете полностью положиться на нас.
- 7) Ее место было у окна.
- 8) Не было никакого сомнения в том, что его поджидали.
- 9) Мужчины назвали его имя, удостоверели свои личности и попросили его следовать за ними.

**ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА
НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК
ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ
ЮНИТА 6**

Редакторы: М. Б. Корчагина

Оператор компьютерной верстки: А. В. Баринев

Изд. лиц. ЛР №071765 от 07.12.98

Сдано в печать

НОУ «Современный Гуманитарный Институт»

Тираж

Заказ